

PHBern, Länggassstrasse 35, CH-3012 Bern

An die Medienschaffenden

**Rektorat**  
Länggassstrasse 35  
CH-3012 Bern  
T +41 31 309 20 11  
rektorat@phbern.ch  
www.phbern.ch

**Michael Gerber**  
Fachspezialist  
Unternehmenskommunikation  
T +41 31 309 20 50  
michael.gerber@phbern.ch

Bern, 6. September 2022

## **Medienmitteilung: Neue Studiengänge machen Studium an der PHBern noch flexibler sowie individualisierter und damit noch attraktiver**

**Auch in diesem Jahr starten sehr viele neue Studierende an der PHBern ins neue Studienjahr. Da die Voraussetzungen und Bedürfnisse der Studierenden immer vielfältiger werden und auch die Erwartungen der Schulen an junge Lehrpersonen sich ändern, wurden die Studiengänge an der PHBern weiterentwickelt. Noch mehr Flexibilisierung und Individualisierung lauten die Stichworte dazu. Die Schulleitungsausbildung der PHBern wurde vom CAS zum DAS aufgewertet.**

Die Zahlen sind sehr erfreulich. Am Institut Primarstufe, am Institut Sekundarstufe I sowie am privaten Hochschulinstitut IVP NMS werden diesen Herbst gesamthaft rund 660 Personen ihr Studium beginnen. «In den zehn Jahren vom Herbst 2011 bis zum Herbst 2021 wuchs die Zahl der Studierenden an der PHBern von 2263 um genau 1000 Personen auf 3263», erläuterte Rektor Martin Schäfer an der heutigen Medienkonferenz der PHBern. Damit stieg die Zahl um rund 45 Prozent.

### **Gut 60 Prozent studieren am Institut Primarstufe ohne gymnasiale Maturität**

In dieser Dekade hat sich auch die Vorbildung der Studierenden an der PHBern markant verändert. Dies wird besonders gut sichtbar an der Statistik der Erstsemestrigen am Institut Primarstufe. 2012 brachten noch 55 Prozent eine gymnasiale Maturität mit. 2021 waren es nur noch 37 Prozent. Das bedeutet, dass heute mehr als 60 Prozent der zukünftigen Primarlehrerinnen und Primarlehrer einen alternativen Weg an die PHBern gewählt haben. Hoch im Kurs stehen dabei die Fachmaturität Pädagogik und die Ergänzungsprüfung für Berufsleute mit oder ohne Berufsmaturität.

### **Neue Studienpläne als Antwort auf die wachsende Vielfalt der Studierenden**

Die Altersverteilung zeigt, dass Studierende über 30 Jahre längst keine Seltenheit mehr sind. Studierende aus anderen Berufen, sogenannte Quereinsteigende, sind an der PHBern ebenso zahlreich wie willkommen. Ihre Zahl steigt, und auch ihre Lebenswelten, ihre Voraussetzungen und Bedürfnisse werden immer vielfältiger. Das bedeutet, dass die Lernwege flexibler werden müssen, auch weil viele Studierende, wenn sie an der PHBern starten, bereits eine Vorbildung abgeschlossen und weitere für den Lehrberuf wertvolle Erfahrungen gesammelt haben. «Schon heute sind die Studienverläufe sehr unterschiedlich, dies wird sich noch weiter akzentuieren», sagte Rektor Martin Schäfer.

In der für die Jahre 2018 bis 2025 entwickelten Strategie steht: «Die PHBern ermöglicht Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden, Ziele individualisiert und flexibilisiert zu erreichen.» Dieses Ziel werde laut Schäfer nun mit den neuen Studiengängen noch besser umgesetzt.

### 90 Prozent der Masterstudierenden unterrichten an einer Schule

Als Folge des Lehrpersonenmangels haben über 1000 der rund 3000 Studierenden der PHBern eine Anstellung an einer Schule oder übernehmen regelmässig Stellvertretungen. Bei den Masterstudierenden am Institut Sekundarstufe I sind es sogar rund 90 Prozent, die unterrichten. Manche Studierende nehmen zudem Betreuungspflichten wahr oder studieren aus anderen Gründen Teilzeit. Dies hat zu erhöhten Ansprüchen bezüglich Flexibilität geführt, die mit den neuen Studiengängen Sekundarstufe I und Sekundarstufe II ab dem Herbstsemester 2022 erfüllt werden. Damit verbunden ist, dass mehr Verantwortung fürs eigene Lernen an die Studierenden übergeht.

### Mehr Praktika als je zuvor

Auf Herbst 2023 wird dann auch der Studienplan am Institut Primarstufe der PHBern angepasst. Die Zahl der Praktikumswochen wird von 18 auf 20 erhöht und neu können die Studierenden noch mehr persönliche Schwerpunkte setzen als bisher. Weiterhin zentral werden Studienmodelle sein, welche in Teilzeit bzw. berufsbegleitend absolviert werden können. Diese Studienmodelle können mit einem Profilierungsangebot in Schulischer Heilpädagogik ergänzt werden.

Pädagogische Hochschule PHBern	
Primarstufe (Bachelor)	Sekundarstufe I (Master)
Aktueller Studienplan: 18 Praktikumswochen	Studienplan 2018: 29 Praktikumswochen
Studienplan 2023: 20 Praktikumswochen	Studienplan 2022: 29–33 Praktikumswochen

Noch nie gab es so viele Praktikumswochen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wie heute an der PHBern.

### Neuer Studiengang ohne EDK-Anerkennung startet im Herbst 2023

Auf Herbst 2023 wird der neue Studiengang Primarstufe ohne EDK-Anerkennung und ohne Bachelorabschluss eingeführt. Personen mit Berufsmaturität erhalten die Möglichkeit, ohne Ergänzungsprüfung in einem dreijährigen Ausbildungsgang ein lediglich im Kanton Bern gültiges Lehrdiplom für die Primarstufe zu erwerben. Die PHBern wird über den neuen Studiengang informieren und aufzeigen, für welche Anspruchsgruppen dieser die richtige Wahl sein könnte. Mit der Lancierung des neuen Angebots setzt die PHBern einen Auftrag des Grossen Rates um.

### Ausbildung für Schulleiterinnen und Schulleiter ausgebaut und flexibilisiert

Schulleiterinnen und Schulleiter haben eine grosse Verantwortung und übernehmen wichtige Aufgaben. Der ausgeprägte Lehrpersonenmangel macht ihre Arbeit noch anspruchsvoller. Auf Frühjahr 2022 wurde der Lehrgang vom CAS zum DAS weiterentwickelt. Neu werden 30 statt 15 ECTS erworben und die Ausbildung richtet sich jetzt auch an Quereinsteigende ohne pädagogische Ausbildung und an Personen, die noch keine Anstellung als Schulleiterin oder Schulleiter haben. Erste Erfahrungen zeigen, dass sich die erweiterte und mit vielen Wahlmodulen ausgestattete Ausbildung sehr bewährt. Sie stösst auf grosses Interesse im Berufsfeld.

#### **Kurzporträt PHBern**

Die PHBern verleiht pro Jahr gut 700 Lehrdiplome und ist damit eine der grossen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Ebenso bedeutend ist ihr Engagement in der Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulleitende sowie in den Bereichen Medienbildung und berufsfeldbezogene Forschung, Entwicklung und Evaluation.